

Januar

Der erste Monat unseres Kalenderjahres war bei den Römern dem Gott Janus geweiht.

Janus, ein doppelgesichtiger Gott, dessen Blick, vorwärts- und zurückgewandt, die Vergangenheit und Zukunft umfaßte.

In der vorchristlichen und heidnischen Zeit entstanden viele Mythen um die Zeit zwischen den Jahren.

In der Zeit zwischen 25. Dezember und sechsten Januar ruhte früher jeder Streit, und wer zu dieser Zeit an die Tür klopfte, wurde eingelassen. In manchen Häusern werden die Räume ausgeräuchert und mit Weihwasser besprengt, um die bösen Geister zu vertreiben.

Jede dieser Nächte wird dem entsprechenden Monat des kommenden Jahres zugeordnet.

Während dieser 12 Nächte wandern wir also durch ein komplettes Jahr. Die Wahrnehmungen und Stimmungen in diesen Tagen könnten etwas mit der Grundenergie des entsprechend zugeordneten Monats zu tun haben.

Der sechste Januar, das Fest der Erscheinung des Herrn, ist neben Ostern das älteste Fest der Christenheit.

Die drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar sind zu den zentralen Figuren dieses Erscheinungsfestes geworden.

Die Sternsinger ziehen durch die Straßen und segnen die Häuser und ihre Bewohner.

Gold, Weihrauch und Myrrhe brachten die Heiligen Könige aus dem Morgenland als Geschenke zur Geburt Jesu mit.

Auch wir können uns diesen Gaben zuwenden.

Gold steht für Geld und Beruf, die Myrrhe als uraltes orientalisches Heilmittel für den Körper und der Weihrauch für die Seele.

Vielleicht haben Sie in dieser Zeit auch zurück in die Vergangenheit und nach vorn in die Zukunft geblickt.

Welche Erfahrungen haben Sie besonders berührt?

Was haben sie für Auswirkungen auf Ihr Seelenleben?

Bleiben Sie nachdenklich und achtsam mit sich.

Leben Sie jeden Tag bewusst und schenken Sie sich und anderen ein Lächeln.